

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 36

Artikel: Am 1. August erlauscht
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-495968>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Von Rezepten und ihren Anfertigern

Baudelaire machte sich einen Spaß daran, hin und wieder in eine Apotheke zu gehen und dem Apotheker ins Ohr zu flüstern:

«Monsieur, ich bitte Sie, mir ein Klystier zu verabreichen!»

Wenn der Apotheker eine Erklärung für dieses seltsame Verlangen hören wollte, setzte Baudelaire ihm auseinander, es sei eine alte Vorschrift, daß die Apotheker jedem, der diesen Wunsch aussprach, zu Diensten sein müßten, und er wolle nicht, daß diese alte Vorschrift in Vergessenheit gerate.

★

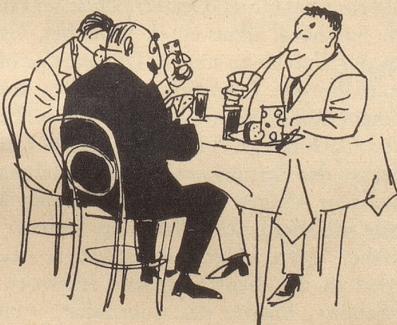
Eine alte Frau kommt mit einem Rezept, darin auch Opium enthalten ist. Der Apotheker mißt haargenau die Dosis. «Nun, seien Sie doch nicht so geizig», sagt die alte Frau. «Es ist für einen armen Teufel!»

★

Der Apotheker zeigt dem neuen Angestellten alles. Vor einer Flasche bleibt er stehn:

«Das gebe ich», sagt er, «wenn ich das Rezept nicht entziffern kann.»

11



O B SIE ein gutes Spiel oder ein schlechtes Spiel haben — ein gepflegtes Stück Käse dazu (es kann Sbrinz, Emmentaler oder Gruyére sein) ist immer das Richtige. Verlangen Sie ihn am Stammtisch oder in Ihrem Käsespezialgeschäft.

Schweiz. Käseunion AG.

«Was willst du denn schon wieder?» fragt der Apotheker den Zehnjährigen. «Noch so eine Schachtel Pillen wie gestern, bitte.»

«Was?! Hat dein Vater sie denn schon alle verbraucht?»

«Nein», gesteht der Knabe, «aber sie passen so gut in mein Luftgewehr!»

★

Der Bauer kommt in die Apotheke mit einem Rezept für sein krankes Schwein. «Kostet drei Mark», sagt der Apotheker. «Wieso denn? Ich bin doch in der Krankenkasse!»

«Sie vielleicht, aber nicht Ihr Schwein.»

«Was heißt das? Steht nicht ausdrücklich geschrieben: mit allen seinen Angehörigen?»

★

Müller hat eine Botschaft von seinem Freund, dem Arzt, erhalten, kann sie nicht lesen, geht zum Apotheker hinunter.

«In einer halben Stunde», sagt der Apotheker.

Und als Müller wiederkehrt, erhält er eine Flasche mit der Weisung: «Dreimal im Tag einen Eßlöffel!»

★

Der italienische Journalist Gandolin brauchte eine Flasche; er ging in die benachbarte Apotheke.

«Geben Sie mir eine Flasche .. die dort .. ja .. was kostet sie?»

«Eine Lira», sagt der Apotheker. «Aber wenn Sie etwas hinein nehmen, so kostet die Flasche nichts.»

«So?» meint Gandolin. «Schön, dann stecken Sie einen Pfropfen hinein!»

★

Kipling erkundigte sich bei einem Buchhändler, ob ein bestimmtes Buch interessant sei.

«Ich habe es nicht gelesen», gesteht der Buchhändler.

«Was?! rief Kipling. «Sie verkaufen Bücher, die Sie nicht gelesen haben?»

«Muß denn der Apotheker alle Medikamente selber probieren, die er verkauft?» fragte der Buchhändler.

(mitgeteilt von n. o. s.)



Kongress-Restaurant

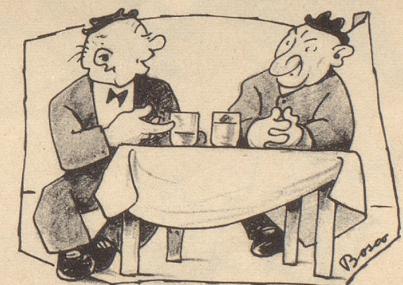
Lunch und Diners. Reichhaltige Tageskarte. Dazu unsere vorzüglichen Weine bester in- und ausländischer Provenienzen offen und in Flaschen.



«Du Maxli, das isch aber kei schöns Zügnis, das gfalt mr. gar nöd!»
«Gäll? Mir au nöd.»



«Si münd sich hüete sich um frömdi Sache z kümmere!»
«Si händ liecht säge! Ich bi Zöllner.»



«Jaja, billigeri Wohnige — aber wie?!

«Dasch doch keis Problem; wänn d Husbisitzer mit em Zeis zümpfig abe gönd isch die Frag glöst!»

Am 1. August erlauscht

A sagt zu B leicht hämisch: «Es schöns Abzeiche treisch da i dr Wäut ume!»

B: «Es schöners aus du!»

A: «Was, i ha doch gar kes!»

B: «Abe — ds Abzeiche vo de Gyznäpper!»

Artur

